

Dr. Paul Keller

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **38 (1965-1966)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

coup de révolver dans la poitrine. On pourrait nommer d'autres génies qui, après avoir donné au monde des œuvres splendides, disparaissent brusquement.

Le professeur E. Rüdin, dans son travail paru dans la Revue mentionnée plus haut dit ceci: «Les gens anormaux du point de vue mental, ceux que l'on appelle vaguement psychopathes sont abondamment représentés parmi les bons étudiants et surtout parmi les sujets très doués . . .» et plus loin: «certaines œuvres d'art doivent leur origine à une disposition d'esprit particulière de leur auteur qui peut être considérée comme pathologique.»

Diverses études faites dans de nombreux pays par des médecins et des psychologues ont montré qu'il y avait 30 % de personnes présentant de nettes altérations mentales chez les sujets très doués, 17 % chez des êtres doués et de 12 à 15 % seulement dans la population moyenne.

Pour revenir au QI, certains philosophes et psychologues pensent que s'il est très élevé chez un individu, on a à faire à un génie. Je ne pense pas. Les hommes de grande renommée qui laissent des œuvres impérissables à l'humanité ne sont pas nécessairement des êtres extrêmement intelligents, du moins pas au sens où l'entend Jaspers. Un artiste doué d'une forte imagination et d'une grande sensibilité pourra atteindre la gloire non pas à cause d'une intelligence exceptionnelle, mais parce qu'il a le pouvoir de traduire par le son, la plume, le pinceau ou le ciseau ce qu'il ressent profondément.

En guise de conclusion, nous dirons qu'il est heureux qu'à côté d'hommes à l'intelligence remarquable, dont le jugement et le raisonnement étaient hors de pair, qu'à côté d'hommes qui, dans le domaine scientifique ont laissé des œuvres immortelles, il est heureux qu'il ait existé et qu'il existe encore des personnalités capables de faire passer dans le monde un peu de beauté née de leur extrême sensibilité.

J. S.

Dr. Paul Keller †

Am 13. August dieses Jahres verlor die Maturitätsschule Humboldtianum in Bern ihren langjährigen Direktor, Dr. Paul Keller, der im 62. Altersjahr einem Unfall zum Opfer fiel. Unserm Zentralverband stand er nahe als letzter Präsident des frühern schweizerischen Verbandes der Privatschulen, seiner Initiative und der Mitarbeit einiger Kollegen verdanken wir die bewährte heutige Form des Zentralverbandes als Vereinigung der Regionalverbände. Im neuen Verbande besorgte er bis zur Schaffung des Generalsekretariates in Neuenburg die Herausgabe und den Versand des Verbandsführers.

Paul Keller wuchs als Pfarrerssohn in Arbon auf und besuchte dort Primar- und Sekundarschule. An der Kantonsschule Frauenfeld bereitete er sich für das Hochschulstudium vor, um sich dann an der ETH den Naturwissenschaften zuzuwenden. Bei Prof. Dr. Gäumann doktorierte er mit einer Arbeit über pollenanalytische Untersuchungen an Schweizermooren, blieb anschließend einige Zeit als Assistent am botanischen Institut und ergänzte dann seine Studien an Universitäten in Montpellier und in Schweden. Anlagen und Neigung führten in ins Lehrfach, nach kürzerer Tätigkeit an öffentlichen und privaten Mittelschulen kam er als Biologielehrer an das Töchterinstitut von Prof. Buser in Teufen. Eine Lehrerin der Schule wurde seine Lebensgefährtin. 1935 übernahm Dr. Keller als Nachfolger von Dr. Alfred Wartenweiler die Leitung des Instituts Humboldtianum in Bern, mit dem damals noch ein Internat verbunden war. Hier fand er ein Arbeitsfeld, das ihm und seiner Gattin große Befriedigung bot. Daneben widmete er seine Freizeit kirchlichen Institutionen, manche Jahre war er auch Präsident der Kommission für das evangelische Töchterinstitut Lucens. Ein reges Interesse für Literatur führte ihn zur Organisation von Vorträgen und Vorlesungen zeitgenössischer Dichter.

1955 starb seine Frau, ein schwerer Schlag für ihn, die 5 Söhne und die Tochter. In den Sommerferien 1965 weilte er wie schon mehrmals bei seinen Schwiegereltern in Kanada. Noch vor der Abreise schrieb er dem Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft deutschschweizerischer Privatschulen, er hoffe an der Sommertagung Ende August in Flims teilnehmen zu können – das Schicksal wollte es anders.

Sch.

SCHWEIZER UMSCHAU

Die Zentralstelle für berufliche Weiterbildung St.Gallen, Blumenbergplatz 3, veranstaltet vom 22. bis 24. September die 3. Tagung über Programmiertes Lernen. Seminare und praktische Übungen mit einführenden Kurzvorträgen. Programm durch das Sekretariat.

Berichtigung

Der an erster Stelle in der Juli-Nummer erschienene Artikel über «Erzieherische Werte der Kunst» stammt aus der Feder von Eduard Rufenacht, Corseaux rives, dem Verfasser einer ganzen Reihe von Schriften, wie Mensch und Kunst, Gestaltwerdung des innern Menschen, Mächte der Gestaltung, Lebensstufe und Kunstwerk, Christl. Seelenbilder und einiger Gedichtsbände.